Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postscheckkonto: Dresden 1580. Girokasse: Riesa Nr. 52.

№ 102. Montag, 2. Mai 1932, abends. 85. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die Kammerwahlen in Frankreich.

Leichte Verschiebung der politischen Achse nach links.

Am Sonntag nachmittag 6 Uhr französischer Zeit ist der erste Gang der französischen Kammerwahl abgeschlossen worden. 611 Erwählte des Volkes sind in das französische Parlament zu entsenden. Im ersten Wahlgang ist nur gewählt, wer die absolute Mehrheit in seinem Wahlbezirk erhielt. Das ist erfahrungsgemäß nur der kleinere Teil.

*

217 französische Abgeordnete endgültig gewählt.

)(Paris. Um 3,25 Uhr war das Wahlergebnis über die 500 Kammersitze bekannt. Davon ist **für 283 am nächsten Sonntag ein zweiter Wahlgang notwendig.** Die 217 endgültig gewählten Abgeordneten verteilen sich auf die verschiedenen Parteien wie folgt: **Rechtsstehende 2, Marin-Maginot-Parteien 64, Linksrepublikaner 25, rechtsstehende Radikale 20, Radikale (Herriot) 55, Sozialrepublikaner (Painlevé-Chabrun) 12, Sozialisten 39, Kommunisten 0.**

Die **Gewinn- und Verlustliste** auf Grund dieser Statistik stellt sich wie folgt:

	Gewinn	Verlust
Rechtsstehende	0	1
Marin-Maginot-Parteien	5	4
Linksrepublikaner	1	8
Rechtsstehende Radikale	4	0
Radikale (Herriot)	4	0
Sozialrepublikaner (Painlevé-Chabrun)	2	1
Sozialisten	3	2
Kommunisten	0	0.

*

* Paris. Die Kammerwahlen in Frankreich gingen in voller Ruhe und Ordnung vor sich. Das Pariser Straßenbild wich trotz des Zusammenfallens der Wahl mit dem 1. Mai fast nicht von dem üblichen Sonntagsbild ab. Ueberall hatten Gemüsehändler, Maiglöckchenverkäufer und andere ihre Stände aufgeschlagen. Nichts deutete darauf hin, daß Millionen von Wählern über die zukünftige Zusammensetzung der französischen Regierung bestimmen. Auffallend war das geringe Aufgebot an Polizei. Nur vor den Wahllokalen, die größtenteils in Schulen untergebracht sind, bemerkte man Polizeiposten. Vor den Wahlplakaten hatten sich nur wenige Neugierige angesammelt, die die oft in geradezu beleidigendem Tone gehaltenen Wahlaufrufe der Kandidaten studierten. Da man bekanntlich in Frankreich nicht für eine Partei, sondern für einen Kandidaten stimmt, wurde auch die ganze Wahlpropaganda auf persönliches Gebiet hinübergezogen. Die Kommunisten bedienten sich bei der Propaganda des Bildes des deutschen Reichspräsidenten, um die Politik der Sozialisten zu brandmarken, die 1925 gegen ihn und 1932 für ihn gestimmt hätten. Die Schuljugend vergnügte sich damit, vor den Plakaten ihren ganzen Schatz an Schimpfworten gegen Deutschland und den Reichspräsidenten vom Stapel zu lassen. Nirgends bemerkte man die in Deutschland übliche Sitte, dem Wähler noch in letzter Stunde Werbezettel in die Hand zu drücken. In den Wahllokalen liegen auf einem großen Tisch die Wahlzettel mit den Namen der einzelnen Kandidaten. Der Wähler nimmt soviele Zettel an sich, wie es ihm beliebt und geht dann in die Wahlzelle, wo er sich denjenigen Zettel aussucht, der den Namen seines Kandidaten trägt. Nach dem Verlassen der Zelle begibt er sich zum Tisch des Wahlvorstandes und wirft seinen Umschlag in die Wahlurne. Ueberall dasselbe Bild. Ueberall die gleiche auffallende Ruhe. Als einer der ersten begab sich der französische Staatspräsident zum Wahllokal.

Zum Verständnis der Statistik über das Ergebnis der französischen Wahlen seien folgende Parteibenennungen von rechts nach links angegeben:

1) Unter der Bezeichnung Rechtsstehende sind zu verstehen: Die Reaktionären, die Royalisten und die Bonapartisten.

2) Alsdann folgt zusammengenommen die Partei Marin und die Partei Maginot, zu welcher Gruppe auch die katholischen Demokraten hinzugezählt werden.

3) Unter der Bezeichnung Linksrepublikaner ist die Fraktion Tardieu zu verstehen.

4) Unter der Bezeichnung rechtsstehende Radikale sind vereinigt: die radikale Linke (ehemalige Fraktion Locheur), Gruppe Franklin-Bouillon und die Gruppe der unabhängigen Linken.

5) Die Radikalen (Herriot).

6) Sozialrepublikaner, zu denen auch die rechtsstehenden Sozialisten gerechnet werden (Chabrunn).

7) Die Sozialisten.

8) Die Kommunisten.

In 81 Wahlbezirken findet Stichwahl statt, die bekanntlich am nächsten Sonntag, den 8. Mai, durchgeführt wird.

Die bisherige Mehrheit des Ministerpräsidenten Tardieu in der Kammer war nicht groß, und sein schärfster Gegner, der Radikalsoziale Herriot, ist mit großen Erwartungen in diese Wahl gegangen. Bezeichnend ist, daß die Gruppe Tardieus bisher in sechs Wahlkreisen die absolute Mehrheit verloren hat. In den Gewinn teilen sich die Gruppe Marin-Maginot und die rechtsstehenden Radikalen (frühere Loucheurgruppe), die beide Tardieus Politik gestützt haben. Also zum mindesten die ersten Wahlergebnisse aus etwa dem achten Teil des ganzen Landes lassen noch keine Verschiebung zwischen der Kammermehrheit und der Opposition erkennen.

Der Justizminister Paul Reynaud, der in Paris kandidiert, ist mit großer Mehrheit gewählt worden. Herriot wurde in Lyon ebenfalls mit überwältigender Mehrheit gewählt. Außerdem liegen bisher Ergebnisse aus den Ardennen und aus Reims vor, wo der bisherige Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Riché und der Bürgermeister von Reims, der Radikalsozialist Marchaneau, gewählt wurde.

Der französische Ministerpräsident Tardieu wurde in seinem Wahlkreis Belfort mit einer Mehrheit von 2000 Stimmen gegenüber dem radikalsozialistischen Gegenkandidaten gewählt. Tardieu vereinigte 5671 Stimmen auf sich, während der Radikalsozialist nur 2852 erzielte. In Paris wurde ferner der ehemalige Finanzminister Lasteyrie als Mitglied der Gruppe Marin sowie der ehemalige Luftfahrtminister Dumesnil und der blinde Abgeordnete Scapini gewählt (Gruppe Tardieu).

Der Ersatzkandidat für den aus der Kammer ausgeschiedenen bisherigen französischen Botschafter in Berlin Francois-Poncet, der Chefredakteur des Echo de Paris, Henry de Kerrelis, kommt in die Stichwahl.

Unter den Gewählten sind der ehemalige Ministerpräsident Painlevé, der Abgeordnete Louis Marin, der Kammerpräsident und sozialistische Abgeordnete Fernand Bouisson.

Gewählt sind ferner der radikale Abgeordnete Chautemps, der sozialistische Abgeordnete Léon Blum. In Brest wurde der Führer der katholischen Demokraten Abgeordneter Paul Simon wiedergewählt.

In Bordeaux ist der bisherige Abgeordnete und Kandidat der Linksrepublikaner Lorin, am gestrigen Sonntag ganz plötzlich gestorben. Mit ihm sind nunmehr drei ernsthafte Kandidaten, die alle auch der alten Kammer angehörten, während des Wahlkampfes gestorben.

*

Tardieu wiedergewählt

Paris, 2. Mai.

In Belfort ist Ministerpräsident Tardieu mit 12 178 Stimmen gewählt worden; sein ernstester Gegenkandidat, ein Radikaler, erhielt 2852 Stimmen.

Bemerkenswert ist von den bisher vorliegenden Ergebnissen die Niederlage des Generalsekretärs der Sozialistischen Partei, Paul Faure, in Creusot. In zwei Wahlkreisen, nämlich in Nantes und Bordeaux, haben die Sozialisten bereits zwei Linksrepublikanern (Fraktion Tardieu) Sitze abgenommen. In Lyon sind außer Herriot noch zwei Radikale und ein Sozialist gewählt, ferner der ehemalige Minister und radikale Abgeordnete Dalinier.

Wahlergebnisse aus dem Elsaß.

)(Paris. Eine ganze Reihe von Ergebnissen aus dem Elsaß liegen vor: Wiedergewählt wurde der regionalistische Abgeordnete Sturmel, und zwar in Altkirch, ferner der regionalistische Abgeordnete Heck in Holsheim. In Thann wurde ebenfalls der regionalistische Kandidat Brom gewählt. In Schlettstadt wurde der Abgeordnete Oberkirch, Fraktion Marin, gewählt.

In Stichwahl stehen in Mühlhausen der sozialistische Abgeordnete Grumbach, in Erstein der Regionalist Seltz, in Hagenau der Regionalist Michel Walter. Ferner stehen zur Stichwahl in Straßburg der sozialistische Abgeordnete Georges Weill (ehemaliger Reichstagsabgeordneter) und der kommunistische Dissident Maurer. In der Stichwahl in Mühlhausen steht der regionalistische Abgeordnete Brogly.

*

Pariser Blätterstimmen zum Wahlausfall.

Paris. (Funkspruch.) Ganz allgemein stellt die Linkspresse sich auf den Standpunkt, daß ein **unbestreitbarer Sieg der Linksparteien** zu verzeichnen sei, der bei dem zweiten Wahlgang am nächsten Sonntag noch verstärkt werden dürfte. Auch einige Rechtsblätter, so die „Action Francaise" und der „Avenir", vertreten die Ansicht, daß die politische Achse sich nunmehr etwas weiter nach links verschieben werde.

„Journal" erklärt, alles in allem kann man von einer leichten Verschiebung der politischen Achse nach links sprechen.

„Echo de Paris" sagt, daß die nationalen Republikaner alles tun müßten, wenn sie in der nächsten Legislaturperiode am Ruder bleiben wollen.

Die **radikale „La Republique"** spricht von einem einwandfreien radikalen Sieg.

„Ere Nouvelle" schreibt: Trotz seiner Anstrengung hat das Kartell der Rechten den sieghaften Erfolg der Republikaner nicht verhindern können. Für den zweiten Wahlgang haben die radikalen Kandidaten nichts zu befürchten.

„Volonté" spricht von einem fühlbaren Ruck nach links, der sich am kommenden Sonntag nur noch verstärken dürfte.

*

Herriot über das Wahlergebnis.

Paris. (Funkspruch.) Edouard Herriot, der Führer der Radikalen Partei, hat einem Pressevertreter eine Erklärung gegeben, in der es heißt: Ich habe mit einem Siege gerechnet und **tatsächlich ist ein ausgesprochener Ruck nach links** zu verzeichnen. Ich reise morgen abend nach Paris. Es kommt nicht allein auf meine Partei an. Auf jeden Fall lege ich Wert auf die Darstellung, daß Tardieu durch seine Rede in Belfort die Treppe zwischen sich und uns abgebrochen hat.

Um Deutschlands Gleichberechtigung.

Ein völlig unbefriedigender Lösungsversuch auf der Abrüstungskonferenz.

* Genf. Nach Mitteilungen von zuverlässiger ausländischer Seite sind zur Zeit **auf englischer und französischer Seite ernsthafte Bestrebungen im Gange, eine Formel zu finden, die die von der deutschen Regierung auf der Abrüstungskonferenz gestellte Forderung auf Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands befriedigen soll.** Nach dieser englisch-französischen Formel soll **grundsätzlich die Gleichberechtigung sämtlicher an der Abrüstungskonferenz teilnehmenden Staaten anerkannt werden.** Ueber die endgültige Fassung dieser Formel sind, wie hier verlautet, seit einigen Tagen bereits eingehende Besprechungen im Gange. Eine **derartige Formel** würde, wie jetzt sofort ausdrücklich festgestellt werden muß, **selbstverständlich in keiner Weise den deutschen sachlichen Forderungen auf Anerkennung der Gleichberechtigung Rechnung tragen.** Nach der jetzt von englisch-französischer Seite angestrebten „Lösung" **würde Deutschland lediglich die theoretische, jedoch keineswegs die praktische Gleichberechtigung zuerkannt werden, und damit der Zustand der einseitigen Entwaffnung Deutschlands gegenüber den schwergerüsteten deutschen Nachbarstaaten endgültig sanktioniert werden.**

Die Forderung, die Deutschland in der Frage der Gleichberechtigung vorgebracht hat, beruht auf den eindeutigen Bestimmungen des Völkerbundspaktes, sowie des Versailler Vertrages, sowie auf internationalem Recht. Es kann als selbstverständlich angenommen werden, daß **die deutsche Regierung einen derartigen Vorschlag sofort entschieden ablehnen wird,** da eine solche rein diplomatische Behandlung der Gleichberechtigungsfrage in schroffem Widerspruch zu dem anerkannten deutschen Standpunkt und den lebenswichtigen Interessen Deutschlands steht. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß bei der Mitte oder Ende Mai stattfindenden Zusammenkunft der leitenden europäischen Staatsmänner eingehende Verhandlungen über die Gleichberechtigungsfrage stattfinden werden, die für Deutschland die Grundfrage der gesamten Abrüstungsverhandlungen bildet.

Selbstmord eines Oberregierungsrats

Berlin, 2. Mai. Oberregierungsrat Dr. Franz von Lilienthal, der beim Landesfinanzamt tätig war, hat seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht. Oberregierungsrat von Lilienthal blieb am Sonnabend nach Dienstschluß im Büro mit der Angabe, daß er noch einige Akten durchzuarbeiten habe. In den Nachmittagsstunden wurde in seinem Arbeitszimmer ein Schuß gehört. Der Oberregierungsrat hatte sich mit einem Revolver erschossen. Das Motiv zu der Tat ist völlig unbekannt.

SLUB Wir führen Wissen.